



Kinderbibeltage in Olsberg: Mit Detektiv Pfeife auf der Suche nach dem Glück

Die Olsberger Kirche sah eher wie ein Detektivbüro aus, als die Kinder sie



am 1. Tag der diesjährigen Kinderbibeltage betraten. An den Wänden hingen Steckbriefe von gefährlich aussehenden, gesuchten Personen, Fußabdrücke und riesige Lupen, der Altarraum sah mit Schreibtisch, Bücherregal und Bürosessel auch ganz

verändert aus. Es dauerte gar nicht lange, da erschien dann Detektiv Pfeife persönlich auf der Bildfläche. Eigentlich wollte er Urlaub machen und nur noch ein letztes Mal im Büro nach dem Rechten sehen, aber dann stieg er doch ganz intensiv in den neuen Fall, der da noch gerade hereinkam, ein und folgte mit den Kindern gemeinsam jeder zu findenden Glücksspur. In vier Tagen erlebten die 55 Kinder und 15 Mitarbeiter Glück auf ganz unterschiedlichen Ebenen. So wurde täglich in einer biblischen Geschichte ein wichtiger Aspekt von Glücklich sein deutlich. Der Hauptmann von Kapernaum hatte Glück, er hatte einen so starken Glauben bzw. ein so großes Vertrauen zu Jesus, dass sein Knecht gerettet wurde. Die bittende Witwe ist glücklicherweise so beharrlich und hat eine so große Sehnsucht nach Gerechtigkeit, dass sie schließlich das für sie existentielle Schriftstück erhält. Der Kornbauer dagegen ist zwar reich, aber teilt seinen Reichtum nicht und stirbt schließlich unglücklich und in Einsamkeit. Glücklich sind Menschen, die Frieden stiften, das zeigt dann während des Abschlussgottesdienst auch die Geschichte des jähzornigen Nabals, der fast ein ganzes Dorf ins Unglück gestürzt hätte, wenn seine Frau Abigail

nicht eingegriffen hätte. In *Gesprächen* und beim *Nachspielen* wurde sehr deutlich, wieviel die alten *Geschichten* aus der *Bibel* noch heute mit dem *Alltag* aller Teilnehmer zu tun haben. In den *Gruppenphasen* wurden die *Kinder* bei diversen *Aufgaben* selber zu *Detektiven*, dabei war ganz schnell klar, wie gut sie beobachten und dass sie echte *Spürnasen* haben. *Glücksmomente*, das zeigen die über 400 *Fotos* ganz deutlich, gab es für alle *Beteiligten* reichlich: beim *Glückspiel*, beim *Singen* des *Kibitaliedes*, beim *Basteln* der *Glückstadt*, *Legen* eines *Mandalas*, *Gestalten* von *Glückskarten* oder *Bekleben* der *Glücksgläser* und *Tanzen* zu fröhlicher *Musik*. *Voller Eindrücke* zum Thema *Glück* kehrte auch die *Reportergruppe* zurück, die *Passanten* befragt hatte. Bei der *Glückwerksatt*, dem *Elternabend* am *Vorabend* der *Kinderbibeltage*, entstand ein reger *Austausch* über *Rezepte* für ein *glückliches Leben*, besonders *glückliche Tage*, *Glücksmomente*, *Redewendungen* zum Thema und *Bibelverse*. *Glücklich* machten auch die *Köstlichkeiten* für den *Gaumen*: *Hotdogs*, *Waffeln* und *Glücksschweinchen*, die in den *Pausen* vom *Küchenteam* serviert wurden. *Wir* sind der *Glücksspur* gefolgt, es war spannend und die *Begeisterung* der *Kinder* hat uns *Mitarbeiter* wieder angesteckt. Auf die *Frage* des *Pfarrers*, ob es etwas gäbe, was die *Kinder* an diesem *Morgen* schon *glücklich* gemacht hätte, antwortete ein *Junge* „Ja, dass ich bei den *Kinderbibeltagen* dabei sein kann“. So werden diese *glücklichen Tage* nicht die *letzten Kinderbibeltage* gewesen sein.

Elisabeth Patzsch Text
Andreas Weller Bilder